

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus einjährig 2,00 RM. halbjährlich 1,00 RM. Postbezugspreis monatlich 2,00 RM. einjährig 24,00 RM. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Anzeigensatzungen: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Rpf., außerhalb Groß-Dresden 15 Rpf.

mit Handels- und Industrie-Zeitung
Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-N., Ferdinandsstraße 4

Anzeigenpreise: Grundpreis: Die 10spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Rpf., Stellungsgebühr und private Familienanzeigen 6 Rpf., bis 29 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,10 RM. Nachschlag nach Tarifliste I oder II. Briefgebühren für Briefanzeigen 30 Rpf. auschl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenspreisl. Nr. 4 gültig.

Postanschrift: Dresden-N. 1, Postfach 5. Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27981-27983 • Teleg.: Dresde Dresden • Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Dittlowsstr. 1a; Fernruf: Kurfunk 9361-9366
Postfach: Dresden 2060 - Nichtverlangte Einblendungen ohne Rücksicht werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Verleger keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Abgabs

Nr. 12

Freitag, 15. Januar 1937

45. Jahrgang

Chaos an der Pyrenäengrenze

Portugal antwortet auf die englische Note - Granaten auf Valencia - Die Saarfeier in Böblingen

Butter-Philosophie

England will lieber Butter als Kanonen haben. So verkündete gestern Herr Eden. Wir Deutschen auch! Nur kann sich England beides gleichzeitig inülle und Fülle leisten. Es verfügt frei über Hochseeflotte aus allen Teilen der Erde. Diese Hochseeflotte kommt fast ganz aus britischem Staatsgebiet. Sie vollzieht sich also innerhalb des Kreises der britischen Währung, das heißt, England kann Hochseeflotte einführen, soweit es will, ohne einen Pfennig Devisen aufbringen zu müssen. So kann der englische Staat sein ungeheuer umfangreiches Rüstungsprogramm durchführen und braucht trotzdem die Einfuhr und den Verbrauch von Lebensmitteln in keiner Weise zu beschränken. Da er kann noch mehr: Er kann stolz und erfüllt von stillen Gefühlen vor die Welt hinstreten und sagen: „Wir rüsten zwar reichlich auf, aber lieber als unsere Kanonen ist uns unsere Butter.“

Rückblick - wenn man aber beides noch beileben will. England gönnt jedem reichen Manne, der zu seinem armen Freunde sagte: „Warum klagst du über Entbehrungen, wenn du doch deinem Sohn, um ihm im Leben möglichst vorwärtskommen zu lassen, eine gute Schulbildung angedeihen lässt? Stell ihn frühzeitig in den Erwerbsprozess, dann verdient er sofort etwas, und du brauchst dir nichts abgeben zu lassen. Man kann immer nur eines haben. Und gut essen ist wichtiger als eine gute Schulbildung.“ Er selbst aber hat immer gut zu essen und kann trotzdem seinem Sohn, ob er nun begabt ist oder nicht, eine gute Schulbildung erkaufen.

Deutschland kann mit dieser Moral des fatten Nagens nichts anfangen. Wir sind arm - aber dennoch entschlossen, unsern Kindern und Enkeln ein sichereres und besseres Dasein zu verschaffen als wir es seit Versailles hatten. Wir Deutschen mühen sich viel Geld in die Durchführung des Vierjahresplanes zu stecken, den wir uns nicht freiwillig auferlegt haben, sondern den uns die Not aufzwang. Wir müssen auf manche verzichten, wenn auch die Nachrichten über den Fortschritt, die im Ausland umlaufen, teilweise, wie jeder weiß, geradezu grotesk übertrieben sind. Aber wesentlich ist doch allein, daß Arbeit und Brot für Millionen geschaffen wurden, die Jahre hindurch keine Arbeit hatten und oft das Hungernotwendigste entbehrten. Und wenn der eine oder andere einmal etwas weniger Butter kaufen kann, wie er es vielleicht gewohnt ist oder wie es ihm kein Geldbeutel erlaubt, so ist das nur richtig, damit sein weniger gut gekleideter und mit Wägen weniger geeigneter Nachbar überhaupt Butter essen kann.

Wir haben unsere Verteidigungskräfte wieder aufgebaut. Es ist uns gelungen, die deutsche Wehrmacht wieder neu erziehen zu lassen. Die deutsche Wirtschaft wurde in diesen vier Jahren in Ordnung gebracht, und so haben wir heute, um mit Edens Worten zu reden, sowohl Kanonen wie auch so viel Butter, daß jeder leben kann. Wäre aber vor vier Jahren der große Umbruch nicht gekommen, so hätten wir heute weder Kanonen noch Butter, sondern das Chaos und vielleicht den Feind im Lande.

Und wenn Herr Eden von der Höhe der Rüstungen spricht und, ohne es zu sagen, andeutet, die englische Aufstellung sei fast ausschließlich aus dem moralischen Angelegenheit, die deutsche aber nicht, so ist dem entgegenzusetzen 1. Auch ein armes Volk hat das Recht, seine Wehrkraft zu erhalten. 2. Wir haben Vorkriegs auf Vorkriegs zur Rüstungsüberzeugung gemacht, ohne daß man anderte. 3. Wir mühen seit 1935 erst einmal den Grad von Abwehrfähigkeit und Wehrhaftigkeit erreichen, der für alle andern Völker von vornherein selbstverständlich war. Niemand wird die verhältnismäßige Katastrophe des Vierjahresplanes als unüberwindliches Ideal ansehen. Das hat Generaloberst Göring von Anfang an offen zum Ausdruck gebracht. Aber angesichts der Tatsache, daß man uns von allen Hochseeflootten der Erde abschneidet oder uns den Zugang zur offenen Welt unter Bedingungen, die für uns unannehmbar sind und die unsere Wehrkraft schwächen müßten, blieb uns kein anderer Weg. Wir werden ihn mutig zu Ende gehen.

Wir freuen uns, daß der englische Außenminister in seiner Rede die Friedensanregung des Führers beim Neujahrsempfang des Diplomatischen Korps aufgegriffen und hoffen, daß den Worten auch Taten folgen werden, müßten aber doch zuvor vom deutschen Standpunkt aus auf die Butter-Philosophie des englischen Außenministers antworten.

Enthüllungen der „Action Française“

× Paris, 14. Januar. (Durch Funkspruch)

Die Meldung des DNB, über die spanischen Junkende in Schiffsverkehr, die von einem Teil der französischen Presse mit einer Ironie aufgenommen wurde, hinter der sich in Wahrheit Verunsicherung und Verärgerung über das Ausbleiben der französischen Kriegsschiffe zu Gunsten von Spanien verbirgt, findet heute eine weitere Bestätigung durch eine Veröffentlichung der rechtsstehenden „Action Française“, die unter dem kennzeichnenden Titel steht: „Der Kommandant von Perpignan“

In Perpignan, so heißt es in dem Artikel, sei die Erregung in den amtlichen Kreisen über die Veröffentlichung der Meldung des Pariser Korrespondenten des DNB, sehr groß. Als Folge sei der Präsident der Disziplinärkommission nach Paris befohlen worden, wo er vom Innenminister empfangen worden sei. Vor seiner Abreise aus Perpignan habe er auf der Präfektur die Abgeordneten der Handelskammer von Perpignan und die Vorsitzenden der Berufsverbände empfangen. Dieser Organisation wolle er sich nämlich bedienen, um die französische Rechtsprechung zum Sündenbock zu machen und ihr vorzuwerfen, daß sie aus politischen Gründen übertrieben habe. Weder die Handelskammer noch die Berufsverbände seien aber in diese Falle gegangen. Sie hätten im Gegenteil zugegeben, daß es völlig zuträfe, wenn behauptet worden sei, daß die

Kontrolle an der Grenze völlig den kommunalistischen Organisationen

überlassen sei. Das Blatt fährt im einzelnen aus, daß die Fälle nicht mehr durch den Präsidenten angeordnet wurden, sondern durch den Inhaber des Cases Continental in Perpignan, einem Spanier namens Guasavi. Jeder Lastkraftwagen oder jeder Kraftwagen, der sich nach Spanien begeben wolle, nehme vorher vor dieser „halbspanischen Präfektur“ Aufenthalt. Auf dem Grenzbahnhof Cerbere unterschreibe der Genosse Guasavi die Gütebescheinigung, lasse Warenabrechnungen und Freiwillige passieren oder halte sie an oder weise sie zurück. Der spanische Grenzkommissar habe nichts zu melden. In Perpetuum habe füglich die mobile Garde einen bewaffneten Militärsoldaten aus französischem Gebiet angehalten. Er sei auf das Polizeikommissariat geführt worden, dort aber habe man ihn auf das Einwirken der lokalen Sowjets sofort wieder freigelassen. Auf der neutralen Straße von Nivola sei der Pyrenäenvertrag verletzt worden.

300 bewaffnete Milizen

aus Bulgarien hätten diese Straße benutzt, um nach Nivola zu kommen und dort Einwohner zu ermorden. Der lokale Sowjet und der sozialistische Abgeordnete Mous hätten verhindert, daß die Mobilgarde ihre Pflicht habe tun können. Auf dem kleinen Grenzbahnhof Las Illas seien kirchliche Angehörige der Guardia Civil aus Spanien eingetroffen, die auf Veranlassung des Gemeindevorstandes nach Perpignan weitergeleitet worden seien. Kurze Zeit darauf sei eine

bewaffnete Patrouille der katalanischen Anarchisten

auf dem Grenzbahnhof eingetroffen. Sie habe sämtliche Häuser nach den gestrichelten Angehörigen der Guardia Civil durchsucht. Erst dann seien sie unter Trobungen gegen den Gemeindevorstand nach spanisches Gebiet zurückgekehrt. In Perpignan gingen Milizen in Uniform in den Straßen der Stadt spazieren und belästigten die Frauen. Ein häßliches Gebäude diene allen roten spanischen Freiwilligen als Kaserne. Sie würden dort von der Stadt versorgt. In dem städtischen Krankenhaus sei ein Pavillon reserviert für die Kranken, die aus dieser Kaserne kämen, und für Angehörige aller Nationalitäten, die von der roten Front zurückkämen. Wenn der Präsident von Perpignan dagegen einschreiten wolle, würde er machtlos sein und er sei verpflichtet, sich dem Wille der Genossen Roque und Guasavi zu unterwerfen. Andernfalls würde ein Telefonanruf aus Paris nachhelfen.

Diese Veröffentlichungen eines nationalen französischen Blattes sind höchst ausführend und wichtig gerade in dem Augenblick, in dem die Note der englischen Regierung über die Durchführung der europäischen Debatte tritt. Deutschland und Italien haben immer erklärt, alles zur Verhütung einer jeden Einmischung zu tun, daß aber auch alle andern Staaten den Willen haben müßten, sich gegen jede Einmischung zu enthalten. Die Berichte aus Perpignan zeigen, daß hier einer der schlimmsten Fälle von Einmischung vorliegt. Ein breites Tor öffnet sich an den Pyrenäen, durch das ungehindert der rote Strom nach Spanien fließt. Solange dieses Tor an den Pyrenäen nicht geschlossen ist, kann von praktischer Durchführung einer Nichteinmischung im französischen Sektor keine Rede sein, und man kann nur wiederholen, was die portugiesische Antwortnote festhielt: daß das wesentlichste in der Nichteinmischungsfrage der gute Wille aller beteiligten Regierungen sei.

Göring beim König von Italien

Telegramm unseres Korrespondenten

× Rom, 14. Januar

Ministerpräsident Göring traf gestern abend mit seiner Gemahlin im Sonderzug in Rom ein. In der mit den deutschen und italienischen Farben geschmückten Bahnhofshalle empfingen sie Außenminister Graf Ciano, der Sekretär der Reichsregierung, Parlati, Starace, und der deutsche Botschafter v. Hofel und unerwartet erschien der italienische Regierungschef Mussolini selbst. Göring schritt mit Mussolini die Front der Ehrenkompanie ab und wurde auf dem Bahnhofspfad von einer vielstimmigen Menge mit brauselndem Jubel begrüßt.

Die Blätter haben dem Gast herzlichste Begrüßungsartikel gewidmet, in denen die ganze Sympathie Italiens für Generaloberst Göring als dem ersten Mitarbeiter des Führers und für das Dritte Reich zum Ausdruck kommt. Rom gibt der lebhaften Freude des italienischen Volkes Ausdruck, daß Generaloberst Göring Italien zum Heiligtum für seinen kurzen Aufenthalt durch sein gewähltes Wort und erinnert an das enge Vertrauensverhältnis zwischen dem Führer und Generaloberst Göring. Nach der Laudation der marxistischen Erbschaft in Preußen und nach dem Vordringen der deutschen Luftwaffe habe sich ihm seit dem Vertrauen des Führers zur Durchführung des wirtschaftlichen Vierjahresplanes verdankt. Durch den Besuch des Generalobersten Göring, der einer der eifrigsten Vertreter der deutsch-italienischen Freundschaft sei, könne die

besondere Verflechtung der italienisch-deutschen Beziehungen

zur weiten Befruchtung werden. In einem für Europa

so unsicheren Augenblick bilde der Erholungsurlaub des deutschen Gastes einen neuen Beweis für die Verflechtung der deutsch-italienischen Beziehungen, die in der gesamten Welt ein Pfand der Freundschaft im Dienste des wahren Friedens darstellten. Durch die Verflechtung Görings habe der Besuch erhebliche Bedeutung und sei eine Bestätigung dafür, daß sich die italienisch-deutschen Beziehungen auf Grund einer freundschaftlichen Zusammenarbeit entspannen, und daß die

deutsch-italienische Freundschaft durch die englisch-italienische Wiedernäherung nicht beeinträchtigt

worden sei. Italien werde alle Anregungen unterstützen, die eine Entspannung erleichterten und zur Besserung der Lage beitragen. Andererseits dürfe niemand glauben, daß es sich um eine Reife handele, die den Zweck habe, neue politische Abkommen abzuschließen.

Ministerpräsident Generaloberst Göring legte Donnerstagvormittag 11 Uhr am Grab des unbekanntem Soldaten einen großen mit einer Eichenkranzschleife geschmückten Vorbeerdienst nieder. Generaloberst Göring wurde von einer lautstimmigen Menschenmenge wiederholt mit lautem und herzlichem Beifall begrüßt.

Ministerpräsident Generaloberst Göring begab sich dann in den Quirinal, wo er von Sr. Majestät dem König Viktor Emmanuel III., Kaiser von Albanien, in Audienz empfangen wurde.

Zur gleichen Zeit traf Frau Göring im Schloß zur Audienz bei Ihrer Majestät der Königin Helena ein.

Im Brennspiegel

Der neueste Mittelmeer-Konflikt

Mittelmeer-Konflikt geht über Mittelmeer-Konflikt. Am 21. Januar wird sich der Völkerbundrat mit dem türkisch-französischen Streit um den Sandtschah (Verwaltungsbezirk) von Alexandrette (an der syrischen Nordwestgrenze) beschäftigen. Dieser Streit hat, wie wir ausführlich berichteten, in der letzten Zeit viel Staub aufgewirbelt, und eine Zeitlang schien es sogar zu einem offenen Konflikt zwischen der Türkei und Frankreich zu kommen. Die Sensationsnachrichten der französischen Presse erwiesen sich aber wieder einmal als übertrieben, und der von ihnen bereits angekündigte Einmarsch Kemal Paschas in den Sandtschah ist nicht erfolgt. Um was geht es? Die Türkei wurde im

Schaff Heim für die NS.

Aufruf Adolf Hitlers

× Berlin, 14. Januar. (Funkspruch)
Der Führer und Reichsführer hat zur Heimbeschaffung der NS. folgenden Aufruf erlassen:

„Die Erziehung der Jugend ist eine der wichtigsten Aufgaben des nationalsozialistischen Staates. Ich erwarte daher, daß alle zuständigen Stellen der Bewegung und des Staates die Hitlerjugend in ihrem Bestreben, unserer Jugend zweckmäßige Heime zu beschaffen, unterstützen.“
(Weiz.) Adolf Hitler.

Gleichzeitig hat der Jugendführer des Deutschen Reiches zur Eröffnung des Werkschulungs für die Heimbeschaffung einen Tagesbefehl erlassen, der folgenden Wortlaut hat:

„Die Heime der Hitlerjugend sind Schulungstätten wahrer Volksgemeinschaft. Wer mit Hilfe unserer Jugend Heime zu bauen, erfüllt eine nationalsozialistische Pflicht und dient damit dem Willen Adolf Hitlers!“
(Weiz.) Baldur v. Schirach.

Frieden von Lausanne gezwungen, auf den für das türkische Hinterland außerordentlich wichtigen Dafen von Alexandrette zu verzichten. Das Gebiet wurde dem syrischen Mandat Frankreichs einverleibt, aber unter ein besonderes Statut gestellt, das die besonderen kulturellen und sprachlichen Rechte der türkischen Bevölkerungsmehrheit sicherte. Im Jahre 1933 hörte das französische Mandat auf, und Syrien wird in zwei selbständige, mit Frankreich verbündete Staaten geteilt: den mohammedanischen Staat Syrien und den christlichen Staat Libanon. Der mohammedanische Kräftehaufen Syrien macht nunmehr Anspruch auf den Verwaltungsbezirk von Alexandrette. Die Türkei bezieht sich auf der andern Seite eine rücksichtslose Unterdrückung des Türkentums durch die Araber und verlangt, daß der Sandtschah nach Anhören des Mandats wieder selbständig werde, zum mindesten aber eine etwas weitgehende Autonomie erhalte, wie die beiden andern syrischen Staaten. In Alexandrette kam es zu lebhaften Unruhen und Zusammenstößen zwischen Türken auf der einen, Arabern und Armeniern auf der andern Seite. Ein Ende des Streites ist noch nicht abzusehen. Die bisherigen französisch-türkischen Sonderverhandlungen waren so gut wie ergebnislos, und die Sprache der türkischen Regierung eine Zeitlang außerordentlich heftig. Es kann auch kein Zweifel daran sein, daß die Türkei weitgehende Schritte ergriffen, falls der Völkerbundrat eine sie nicht befriedigende Entscheidung trifft.

Landjahr der Nazis

Kuß Land hinaus? Nein, nur eine Stadtpraxis kommt in Frage; so hat in der letzten Zeit gemeinhin die Antwort eines angesehenen Arztes auf die Frage geklungen, ob er nicht Landarzt werden wolle. Diese Frage ist oft gestellt worden; denn diese „Landpraxis“ im Kertsch ist ein fähiges und absonderliches Aufsehen, das sich in den Städten oft die Krateschilder an den Häusern häufen, während draußen auf den Dörfern zu wenig Krateschilder hängen. Leere Wartezimmer in der Stadt, überfüllte auf dem Land, diesen Kontrast konnte man in den letzten Jahren in Deutschland des öfteren haben, und es war kein Bild, auf dem das Auge eines uns die Volksgesundheit besorgten wohlgefällig ruhen konnte. Denn es geht nicht nur um die Frage eines Krateschilddrüsenmangels auf dem deutschen Land; es geht um die noch viel gewichtigeren Befunde einer „Verfälschung“ des deutschen Krates,

Bei Kabeljau-Köhlern und Tigerkatzen

Tagebuch einer Fischdampferfahrt nach Island

Von HUGO SCHAEFER

3. Fortsetzung.

Eine wichtige Person

Eine der wichtigsten Personen an Bord ist der Koch. Er hat für das leibliche Wohl dieser Arbeits-

gemeinschaft von 15 Männern zu sorgen. Er macht das unter Bedingungen, die die tüchtigste Hausfrau an der Verpflegung bringen würden.

Er hat keinen Garofel, keinen elektrischen Bratofen, er kann nicht schnell zum Krämer rennen, um nachzuholen, was er vorher verpaßt. Er kann nicht zum Metzger gehen, um sich ein gutes Bratenstück anschauen. Aus dem, was er abgeliefert bekommt, muß er das Beste machen. Dazu hat er einen Küchen-

tisch mit Verhängnis, der kaum vier Quadratmeter groß ist, und einen Herd, auf dem ihm die Töpfe übereinander rutschen. Vor diesem Herd steht er bereitwillig, bereit einmal das links, einmal das rechts, damit er die Balance nicht verliert, und wenn er den Deckel von einem Kochtopf hebt, so schwappt die Suppe über die Herdplatte.

Früh um sechs hat er den Kaffee fertig, um zwölf Uhr das Mittagessen, frühe Suppe, ein Fleischgericht, Gemüsehaut, Kartoffeln, Sonntag außerdem Pudding, um 15 Uhr wieder Kaffee, um 18 Uhr eine kräftige Suppe, um 21 Uhr Tee. Und sobald gelichtet wird, wie auch auf der Heimreise, ab ist es jeden Morgen um 6 Uhr frische kumpferige Bratfische.

Und da er ein guter Koch ist und sich Mühe gibt und die Seeleutungen macht, müssen die Portionen nicht nur schmachtig, sondern auch groß sein.

Mittags um 12 Uhr langiert er, die landere Seite über der Schulter, auch bei lüftigem Seegang Suspensionshilfen, Schalen mit Brot und Gemüse aus der Kantine, die kleine Treppe zur Kabine hinauf und serviert. Und während ich mit vieler Mühe und wenig Erfahrung weinen nur halbwässrige Suppenchen vor dem Runde balanciere und ihn verächtlich anblinzle, rennt er schon wieder freudig nach oben; die Seite über der Schulter und die Krone voll Geschirr.

Im Atlantik

Zwei Tage dampfen wir schon. In der dritten Nacht passieren wir North Menaliden auf den Ostsee-Inseln. Damit haben wir die Nordsee verlassen und befinden uns auf dem Atlantik. Wir nehmen jetzt etwas nördlicheren Kurs auf die Nordsee zu.

Gegen Mittag sind wir auf der Höhe der Schottlands-Inseln. Aber das Wetter ist weiter düster und regnerisch, so daß sie unsichtbar bleiben. Die See ist weiter bewegt. Der Hochseewetterdienst gibt eine Sturm-

warnung für die nördliche Nordsee bekannt. Wir streuen uns, daß wir einen Tag zuvor durchgeschlüpft sind. Und wir bedauern die Deringsslogger. Wir sind einer ganzen Anzahl davon begegnet, dänischen, dänischen und englischen.

Auch die Horden bleiben und verborgen in Dunst und Regen. Nachmittags flart es auf. Ich bin froh, mich endlich einmal an Deck aufhalten zu können. Der Wind kommt schwach aus Norden, und es ist merklich kühl. Mit einem Sonnenbad ist es nicht. Die See ist zwar glatt, aber die hohe Atlantikdübelung sorgt schon dafür, daß das Schiff nie ruhig liegt. Es wälzt sich von Berg zu Tal und wieder bergan, und die Höhenunterschiede sind so groß, als würde man immerfort vom ersten Stock in den Keller gefahren und wieder hinauf, hinauf und hinauf, wobei der Fahrstuhl, in diesem Falle das Schiff, außerdem auch noch den Seiten hin und her mit der Regelmäßigkeit eines Uhrpendels.

Später nehme ich mir ein Fischereihandbuch zur Hand und orientiere mich. Da steht zu lesen:

Der gefährteste Feind der Schifffahrt in der Dänemarkstraße zwischen Grönland und Nordland, ist das Polarlicht, das in manchen Jahren die Küste den ganzen Sommer hindurch einschließt. Nichtsches Einlenken der Wassertemperaturen um mehrere Grade, besonders wenn die Temperatur auf 0 Grad und darunter sinkt, ist ein sicheres Zeichen der Annäherung von Eis. Die vorzüglichste von vier deutlichen Zeichen sind: Rückgang des Wasserstands, sinken der Wassertemperaturen und bei Kap Nord im Eis im Jahre 1914.

Die Dänemarkstraße ist die 150 bis 400 Seemeilen breite Straße zwischen Nordland und Grönland. Das Eis, das an der Ostküste Grönlands nach Süden treibt, besteht aus großen, bis neun Meter dicken Schollen und mächtigen Eisbergen. Von diesen Eisbergen muß ein großer Teil auf der westlichen Seite von Grönland und bei Kap Nord im Eis im Jahre 1914.

Das bedeutet also, daß diese aufsteigenden Eisberge eine Unterwasserhöhe von 270 Meter und mehr haben. Verdammt nochmal, ich möchte doch nicht gern im Winter hier sein.

III. Ein Gebirge wächst aus dem Meer

In der Funterkabine gibt es Ablomusk von Teufelsbränden. Der Kausprücher hängt an Nummernbüchern unter der niedrigen Decke, mit der Schalenschnur nach unten. Wenn nun auch das Wellenschlag des Funters beinahe unbedeutend ist — praktisch reicht es von Nordberg bis Island —, so ist doch die Neugierde, von der aus er kein Reich herrscht, kaum zwei Quadratmeter groß an Bodenfläche und knapp drei Kubikmeter an Vorkantinhalt.

Die Funterkabine befindet sich auf der Brücke neben dem Auntenraum des Kapitäns. Wenn sie auch noch so winzig ist, so enthält sie doch nicht nur die normale Seude- und Empfängerapparatur für Funktelegraphie und für Telefonie-Empfang, sondern auch des Funters Welt, Schrank und persönliche Dabieligkeiten.

Seine Verteilung ist schon wie eine Bank. Wenn er mal aus dem Schlaf wachwird, schüttelt er mit dem Schadel an seinen Schrank. Die Seine strecken sich zu den Aunen unter einer Krone. Auf ihm sind allerlei Jungferntische aufgebracht. Er muß die Mitglieder verorten, wenn er ins Bett oder heraus will. Und er muß oft heraus, denn er schläft nur mit vielen Unterbrechungen.

Nachts um 2 Uhr kommen der Marktbericht und der Hochseewetterdienst aus der Heimat. Der Kapitän will jeden Tag wissen, was die Fische kosten, welche Markttage auf sind, wieviel Dampfer täglich zu Markt gehen, was sie anliefern und vieles andere mehr.

Das Kapitän's Sorgen auf jeder Reise sind zum ersten Viertel behoben, wenn der Fischpreis erreicht ist, zum zweiten Viertel, wenn der Dampfer voll ist, zum dritten, wenn er wieder im Hafen ist. Vom letzten Viertel seiner Sorge befreit ihn die Fischankunft, wenn sie gute Preise bringt. Und da die Preise inwärtlich weniger Tage am höchsten, so um hundert Prozent differieren, und er mit der gesamten Mannschaft am Erlös in gewissem Grade beteiligt ist, so ist es verständlich, daß er täglich und stündlich sozulagen an der Kantine hängt. Die Zulammenarbeit zwischen Kapitän und Funter muß sehr eng und eingehend sein, wenn sie für Schiff und Besatzung erfolgreich werden soll.

Andere Schiffe melden

Kerber dieser bestimmten Zeit der nächsten Markt- und Wettermeldungen gibt es mehrere andere vereinbarte Tagesszeiten, zu denen Meldungen empfangen und gegeben werden.

Da hören wir zum Beispiel, daß der Fischdampfer "Prenken" sich auf 66 Grad 20 Minuten nördlicher Breite und 0 Grad 20 Minuten östlicher Länge befindet und in zwei Holz 15 durch zweimaliges Regenschloßen 80 Sentner Gerlinge gefangen hat und daß sein Besatzmann sich zumzeit auf 1200 Sentner beläuft.

Fischdampfer "Memel" meldet: Nachmittags 20 Sentner, Gesamtfang 800 Sentner, Fischpreis: Fischgrund in der Nordsee.

Fischdampfer "Pommern": ein Holz 10 Sentner, Gesamtfang 1872. Dingi hängt er, daß er am kommenden Dienstag am Markt sein wird in Ruxhagen. Fischdampfer "Sachsen" teilt mit, daß er in zwei Holz 100 Nord gefangen hat, daß ihm aber das Rey ger-

Tanzen ist göttlich

Japanische und indische Legenden

Viele alte Völker glaubten nur an Götter, die tanzen: Sie konnten sich ein höheres Wesen nicht vorstellen ohne Mythos, ohne Dämonie. Ihre Gottheiten hatten unendlich vielfältige Erscheinungsformen, die diesem Mythos Ausdruck verliehen. Eine japanische Legende zum Beispiel erzählt, wie einst der Tanz dazu verhalf, der Welt die Sonne zu erhalten: Amaterasu, die Sonnengöttin und göttliche Mutter des japanischen Volkes, war über einen extranaturalen Streich ihres Bruders, „des Sturkes“, so erschrocken, daß sie sich in eine Höhle zurückzog und den Eingang mit einem Felsen schloß. So war die Welt ohne Licht. Darüber erschauern die Menschen und die geringeren Gottheiten gewaltig. Wie konnte man Amaterasu wieder aus der Höhle herauslocken? Ihr Bruder, der Sturke, versuchte den Fels wegzuschieben, aber ohne Erfolg. Da brachte Ume-no-ufume, der ebenso hübsche wie kluge Gott, eine riesige Trommel, aus deren Rärm er so tanzen begann. Auf diese Weise wurde Amaterasus Neugierde geweckt. Sie fragte durch einen kleinen Spalt die Außenstehenden, was für sie; darauf antwortete Ume-no-ufume, eine noch schönere Gottheit als sie sei erschienen, und dies sei der Freundeslarm zu Ehren der Neuaufkommenen. Dies war jewelry für den Stolz der Amaterasu, und sie legte, ohne sich vorzusehen, nach der Akasia. Ume-no-ufume hielt für einen Spiegel vor, und angezogen von ihrem eigenen Bild, verließ sie die Höhle, die der Sturke sofort schloß, so daß sie nicht mehr zurückkehren konnte. Dies ist für die Japaner der göttliche Ursprung des Tanzes, und die Schmitz-Pfeiferinnen tanzen den Ragura, der unmittelbar vom Tanz Ume-no-ufumes abgeleitet wird.

Die unzerstörliche Verbindung von Gottheit und Tanz findet man auch in der Vorderindischen Welt. Im Bhagavad Gita, einem der wichtigsten heiligen Bücher der Hindus, sagt Krishna in einem Gespräch mit Arjuna: Tanzen ist die Dargestaltigkeit der Gottheiten, und Shiva, der dritte Gott der Hindu-Dreieinigkeit, ist der gräßlichste aller indischen Götter. Dabei heißt er auch Rataraja, Herr des Tanzes.

Die Mythologie weiß von ihm zu erzählen, daß er eines Tages, als Vogel verkleidet, in eine Wald-einfelder gekommen sei, um mit einigen Hülsen zu lächerlichen, die lehrliche Lehren vertrieben. Er bewies ihnen mühselig ihren Irrtum; sie aber versuchten ihn in ihrem Horn durch Feuer zu vernichten. In der nächsten Folge wird erzählt, daß er sich als Schlangen, die seinen Kopf um den Hals wickelten und begannen zu tanzen, Schilflich sprang auf dem Feuer ein böser Weib in Gestalt eines Zwerges. Aber Shiva geriet ihm und begann den Tanz seines Triumphes, den Tanz des kosmischen Rhythmus“, in Anwesenheit aller Teras und Hülsen. Dieser Tanz symbolisiert fünf Perioden: Schöpfung, Erhaltung, Vermischung, Wiedergeburt und letzte Befreiung — Vorgänge in das Nirvana, in die Erkenntnis Gottes. Shivas Gemahlin, Kali, ist die Göttin der Fortführung. Auch sie tanzt. Abgebildet findet man sie mit wehenden Haaren, herabhängender Zunge, Blut träufelt aus ihren Mundwunden, sie trägt um den Hals eine Kette aus Menschenköpfen und eine Schärpe aus Hirnscheiden. Auch für den Tanz hat sie einen musikalischen Sinn. Sie stellt den Kopf auf lösenden Kniepunkt der göttlichen Akasha dar.

Wahrscheinlich die vollständigste indische Tanz- Legende ist die von Krishna und Radha. Radha ist eine der blonden Milchmädchen von Brindavan; sie geht mit ihren Gefährtinnen im Blut Juhana haben. Krishna beobachtet im Geheiß verborgen die Mädchen und nimmt ihnen die Kräfte weg. Beim Verlassen des Waldes finden die Mädchen diese nicht mehr, und als sie das Gottes anstößig werden, stehen sie nach allen Seiten aufeinander. Nur Radha bleibt und bittet um Wiedergabe der Kräfte. Die Legende endet damit, daß Radha Krishnas Gemahlin wird und als Gottheit in die Unsterblichkeit eintritt. Von dieser Geschichte gibt es unendlich viele Abwandlungen. Jede Erneuerung der indischen Tanzen wird aus irgend-einem Teil dieser Geschichte abgeleitet. Auch die „Tan-dahsi“, die dem Tempelbesuch geweihten Mädchen, tanzen die ganze Geschichte Krishna-Radha in Form eines Tanzdramas, das mit dem „Radman Dalay“ endet, dem Tanz zu Ehren der beiden Gottheiten. W. K.

Der Schlaukopf / Humoreske von Hans Roßmann

Da hat sich kürzlich in Ei... in den dänischen Bergen eine kleine Geschickte angetragen, wo ein Bauer für sein spätes Deintommen aus dem Wirtshaus von der Bäuerin und seiner Tochter schwer bestraft werden sollte.

Der Oberbauer, der seinen Hof weit oben am Berg liegen hat, sieht wieder einmal höchst vermittigt im Wirtshaus unten im Dorf. Um zwölf Uhr mittags wollte er wieder zu Hause sein, da noch ein Fuder Heu einbringen und das Wetter schon sehr günstig ist. Wer nicht heimkommt, ist natürlich der Oberbauer. Stunde um Stunde vergeht, die Bäuerin und die Tochter spannen wiederholt das Ochsenpflugwerk ein, umfonkt. Vom Bauer ist weit und breit nichts zu sehen.

Der ist immer noch ganz gemütlich unten in der Wirtshaus, erzählt „Anapolain“ und läßt im übertragenen Vergnügen einen guten Wein trinken.

Der Nachmittags vergeht, die Sonne brennt herunter auf die Erde, das hat den Bauern auf dem Feld von selbst das Nachdenken anfangen. Die Dämmerung kommt und bringt den Abend mit ins Land.

Der Oberbauer hat sich inzwischen an den Tisch der Honoratioren hingekippt und schloß beim Schloß, welcher vom Herrn Hirtnermeister, vom Herrn Vehrer, vom Herrn Expositus und vom Wirt mit so schmerzlicher Leidenschaft auf den kranken Tischplatte aus-gelassen wird, daß im Umkreis alles schuppert. Ent-setzt bei den Spielern einmal ein Streit wegen der Anzahl der Waben und soll dann der Oberbauer als Neutraler Anwesend sein, so gibt er abschließend zur Antwort:

„Da ich dich bei mei' hall'!“ sagt dabei aber scheinbar und wagt so viele Finger auf die Tisch-fante, als die Anzahl der unkritischen Waben aus-macht.

Tiefe Nacht ist es geworden. Lange schon hat die Sturmröhre mit ihren zwölf bunten Schlägen zum Ausbruch gemacht.

Als leger Geist verläßt der Oberbauer das Wirtshaus. Im Dinnangehen sagt er noch zur Frau:

„Wann mal Alle fragen, wamul i' heit 'all'ha hob — nur die Pötte — du woast ed ja eh, wie d' Weiba fan.“

„Is so recht, i' hör di so laasa“, erwiderte die Bekmerin lachend und verflücht die Tür der „Poit“.

Ein beschwerlicher Weg ist es nun für den Oberbauer, den Berg hinauf zu seinem Hofe. Er muß nämlich mehr hinauftragen, als er am Morgen mitgenommen hat. Das ist besonders das schlechte Gewissen, das ihn belastet und beim Gehen ein wenig behindert.

Endlich kommt er schweratmend und keuchend bei seinem Hofe an. Die Tiere ist aber verpörrt und der Stallhof liegt auch nicht, wie sonst, unter dem Hof-freier. Ist nirgends zu finden. Auf allen Wieren trabt der Bauer herum und tastet alles ab, der Stallhof ist nicht da. Das hat die Bäuerin doch noch nie gemacht, da hört sich doch schon alles an.

„Aufmache!“ schreit der Bauer und pumpt kräftig an die Tür.

Aufmache, sag i'!

Nichts rührt sich im Hofe.

Mit den Händen schlägt er jetzt an die Tür, mit seinen Gemäuelen kracht er gegen das Holz.

Keine Antwort.

Der Bauer wird ungeduldig:

„I' sag's mal im Gual'n, wanns ned aufmachs, dann pöskert a Unglad, so woär i' da Obabana di'!“

Doch seine Schrottsichte aus dem Holzschuppen, geht damit an einem neuen kleinen Wagna, fertigt einen Schuh in die stockfinstere Nacht, legt sich gestreckter Länge auf die Erde, läßt sich einige Meter den Wagna hinunterrollen und ruft dann wie ein zu Tode Betroffener:

„Ahat, ahat... a'heit id, a'heit id...“

Nura darauf fützen zwei Fremdengefallen, um mit Nachdruck und Nachdruck bedrückt, aus dem Dunke, rufen mit verzweifelter, angsterfüllten Stimmen in die Dunkelheit:

„Bata... um Gott'swill'n Bata, wo bist denn?“

Baufen um den Hof, da sie den schwarzverleibten Bauern in der Nähe des Schuppens vermuten.

Der Oberbauer liegt schon auf dem Ertrag. Kaum sind die beiden Frauen hinter der Haustüre verschwunden, rennt er wie ein Weisel in das Innere des Hauses, sperrt blitzschnell die Türe ab und laßt vergnügt:

„Dob' i' ent' g'fangt, ha“, flüchert er, „da laßt es, was vom gey' lo, wann ma'n Obabana anöppern will.“

Dann poltert er über die froehende Holzstreppe in die Schlaftube, legt sich in das warme Bett der Bäuerin und schließt nach wenigen Minuten so fest, daß er kein Störbewußtsein mehr vernimmt von den draußen blitzenden und wühlenden Frauen, die ihm so schön auf den Heim gekommen sind.

Als die beiden Frauen aber merken, daß all' ihr Bitten und Betteln um Einlaß nur in den Wind gesprochen ist, eilen sie über eine Stunde lang in ihrer letzten Aufmachung durch die Nacht, bis sie endlich am Fuß der nächsten Bergwand ankommen, um sich dort Arbeitungssache anzuleihen und unter dem größten geneiglichen Vorwärten und Anschuldigungen auf den nächsten Morgen zu warten.

Vom dieser Nacht an war die Haustüre aber nie mehr verschlossen oder der Dachschlüssel lag immer mehr unter dem Holzreiter, wenn der Oberbauer spät vom Wirtshaus kam.

Wieviel kann mancher von diesem Schlaukopf lernen!

Das neue Buch

Griechischer Freiheitskämpfer

Den Weg des griechischen Helden und Freiheitskämpfers Yorgos Koriflos schildert Hans a T. 1936 in ihrem im Schiller-Verlag in Berlin erschienenen biographischen Roman, dem die Titel gab:

„Der H. 1. 1. 1. 1.“ (Deutsche Übersetzung: C. W. Rudolph, 344 Seiten.) Es ist ein wilder, blutiger Weg, der den „Vater der Nation“ vom jungen Wogen am Hofe des Sultans von Manina schließlich an der Spitze seiner Armaturen in den „offiziellen“ Kampf für Griechenland's Freiheit führte. Daraus liegen mehr als zwei Jahrzehnte eines wilden Lebens als Freiheitskämpfer und Soldatenführer. Die Freiheit seines Volkes, der sein Leben galt, konnte Yorgos nur erst ahnen, als ihn bei dem Verlaß der Inhaftung der Krimopolis 1827 die türkische Regel traf. In romantischer Verkörperung läßt das Buch das Bild eines Mannes entstehen, der — im abstragen ein Kind seiner Zeit — zum mindesten ein tapferer Soldat und ein glühender Patriot war.

Dr. Georg Remm

Der Alte von Friedrichsruh

Seine „Große Geschichte“ schreibt Julius P. H. des Altmeister's Rintmeister von Friedrichsruh. Und doch ist kein Erinnerungsband, sondern ein Werk, das die Welt des Volkes zu C. W. H. (Verlag Wilhelm Köhler, Minden i. W., 143 Seiten) voll von bisher kaum bekannten Einzelheiten und Aufzeichnungen der großen Deutschen nach seiner Entlassung. Gerade die warmberühmte Schilderung läßt und den Menschen Otto v. Altmann wunderbar näherbringt. Hans Joachim Glatzer

Jumbo MAGGI'S WÜRZE aufpassen! Ihre Vorzüge sind: Feinheit des Aromas, hervorragende Würzkraft, vielseitige Verwendbarkeit und unbegrenzte Haltbarkeit. Im Laufe von 5 Jahrzehnten hat MAGGI-Würze sich das Vertrauen von Millionen Hausfrauen erworben.

Schutzpatent ins Glück

Roman von HEDDA WESTENBERGER

(Medizinisch verboten)

Peter und Andreas haben immer noch stumm in Christus' benevolentes Gesicht...

„Du bist unser Prototypmännchen, Christa“, sagt Andreas dann mit tiefem Atem...

„Nein, das ist schließlich achtundzwanzig Jahre alt, sie kennt die Welt...“

„Guter, das ist schließlich achtundzwanzig Jahre alt, sie kennt die Welt...“

„Aber Christa, ich schreibe nur den Kopf und mach mit der Hand eine abweichende, reformierte Bewegung...“

denken, wie sie sie hat, kann man überhaupt nicht fluchen... Sie bleibt an der Tür des Schweizerhäufels...

„Pöbellich heißt sie heißen Andreas zur Postkammer herankommen...“

„Aber Catherine bleibt stehen...“

„Die drei Wochen, in denen wir nicht von später reden wollten...“

„Jeder Tag ist feucht“, läßt Catherine fort...“

„Ein Stillehüter hat seinen Kopf zur Tür herein...“

„Wohin ich nicht zu Ihnen hereinziehen, damit Sie selber mit ihm reden?“,

„Und nachdem der Kopf des Stillehüters verschwunden ist, liegt er schlafend auf dem Schreibtisch...“

„Aber alles zusammen ist meines Erachtens nicht halb so wichtig wie die Tatsache...“

„Sagen Sie das etwa absichtlich hier im Büro...“

„Er schaut sie mit sinkendem Gesicht, leicht verstockt...“

„Aber, Cat, ich bitte dich, rede dich doch nicht in einen so abnormen Jern hinein...“

„Dann wende er sich gelassen dem Herrn an...“

bitten. Wenn du meine Geduld nur nicht überstößt, lieber Andreas!

„Aber ich habe dich immer noch lieb...“

„Aber die Hinderbegriffe“, sagt Christa schnell und blickt schon nach links ab...

„Die zwei haben und schauen stumm hinunter...“

„Allo, allo...“, brummt Andreas, und legt selber schon an und wischt den Dana hinunter...

„Christa macht einen schüchternen Versuch an Florian...“

„Dann wende er sich gelassen dem Herrn an...“

Vertretungen
Herrn strebsamen Versicherungsvertreter stellen wir...

Vertreter
In einem geräumigen Warenlager...

Kosmet. Labor
Für alle Damen...

Stellen-Angebote
Männliche

Dresden und Umgebung
Wir sind jetzt mit größter Sonderanbahnung...

Gesucht sofort
Erklärer, Stimmungsmacher

Zugmaschinenführer
(Pfordmaschinen) sucht sofort

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige zuverlässige arbeitsfreudige Herren...

Büromaschinen-Mechaniker
Wichtig und erfahren an selbstständigen Arbeiten...

Hausmann
F. Fabrikgrundstück m. 600 qm. Garten f. 1. Febr. gesucht...

Auffichtungs-berlin
Für alle Damen...

Stellen-Angebote
Weibliche

1 Kontoristin od. Kontorist
Schreibmaschine u. Stenographie...

Binderinnen
erhalten Heilmittel...

Junges Mädchen
(schulisch) aus einflussreicher Familie...

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige zuverlässige arbeitsfreudige Herren...

Heinrichsthaler Frühstückskäse
beliebt seit 50 Jahren

Fließ-, zuverlässige, Tagesmädchen
für sofort gesucht...

Jg. saub. Bedienung
Dauerstellung, sucht sofort...

Alleinmädchen
selbstständig, mit gut. Kochkenntn.

Jg. nette Bedienung
selbstständig, mit gut. Kochkenntn.

Griseuse
für Hand, Fuß, Gesicht...

Matrassen-arbeiterin
für sofort gesucht...

Griseuse
für Hand, Fuß, Gesicht...

Gegen Falten erfolgreich
Giesel-Lecithin-Creme M. 1.50

Frdl. ehrl. Mädchen
für Verkaufstand zum sofortigen Antritt gesucht...

Junge, nette Bedienung
nach ausw. gesucht...

Belköchin
sowie künstliche Hausmädchen...

Enrich. sauberes Hausmädchen
für Geschäfte...

Hausmädchen
für alle Damen...

Hausmädchen
für alle Damen...

Hausmädchen
für alle Damen...

DER VORZÜGLICHE SCHAUUM-WEIN
KUPFERBERG GOLD
FEINERBUND FEINERLIG

Suche für sofort
Haus- und Küchenmädchen

Stellen-Gesuche
Weibliche

Perf. Friseurin
Büchlein...

Stellen-Gesuche
Männliche

Stellen-Gesuche
Männliche

Lösungsbilliger!
Kleine Dose 29 15 Pf
Große Dose 49 40 Pf

Großwildjäger Martin Johnson

Das Flugunglück bei Los Angeles

Sonderfahrdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Los Angeles, 14. Januar. (Durch United Press) Das schwere Flugunglück bei Los Angeles...

Unzureichende Peilgeräte?

Neu York, 14. Januar. Nachdem in den letzten Wochen die Flugunglücke sich gehäuft haben...

Nur „zugelassene“ Schneebereiter in Oesterreich

Wien, 14. Januar. Ein etwas ungewöhnlich amüsantes Geschehen ist dem Staatsrat zur Beachtung vorgelegt worden...

Ein amüsanter Zwischenfall

Telegramm unseres Korrespondenten A. London, 14. Januar. Die „Times“ wissen von Manila einen amüsanten Zwischenfall zu berichten...

Unterflüge die Kriminalpolizei

Im Kampfe gegen das Verbrechen durch Mittelung von Wahrnehmungen, die du gemacht hast...

Europa rückt zusammen

Ost- Hamburg - London in 8 1/2 Stunden - Sommerflugplan 1937 - Wesentliche Verdichtung des deutschen Luftverkehrsnetzes

X Berlin, 14. Januar

Unter der Leitung des Vorstandes der Deutschen Luftfahrtgesellschaften tagt zur Zeit die alljährlich in Berlin stattfindende „Internationale Flugplan-Konferenz“...

Einmal vier Maschinen in beiden Richtungen.

Mit dem Ruhrgebiet und mit Ostpreußen wird die Reichsausfluglinie künftig durch drei Flugstrecken verbunden...

die neue Luftverkehrsstrecke München-Berlin-Stockholm

besonders bemerkenswert. Die bisher von der Luftfahrt zwischen Berlin und Moskau unterhaltenen Verbindungen...

die durchgehende Strecke Oslo-Kopenhagen-Rosengarten-Hamburg-London

entgegen. Sie wird bestimmt bald sehr beliebt sein, weil die Flugzeit in 8 1/2 Stunden einschließlich der Zwischenlandungen über die Entfernung von 1500 Kilometern beträgt...

Vorgehen ist ferner eine zweite Strecke Berlin-Paris, die über Frankfurt geführt werden soll.

Auch auf den Seebäderstrecken werden in den Monaten der Urlaubssaison eine Verdichtung und noch bessere Auslastungsmöglichkeiten von den verkehrsreichen Reisegebieten aus hergestellt werden...

viel bessere Anschlüsse an die großen internationalen Strecken

geschaffen, wodurch meistens ein noch größerer Zeiterfolg bei Benutzung des Flugnetzes ermöglicht wird...

Auftakt zum Münchner Fasching

Bälle über Bälle - „Aufgalopp“ im Deutschen Theater - „Schminke“ in den Kammerpielen - Erster Internationaler Karnevalsfestzug

Von unserm Korrespondenten

München, 14. Januar

Die Faschingssaison dauert in diesem Jahr nur auf vier Wochen. Ein etwas knapper Zeitraum für die über 300 Bälle, Redouten und Maskenfeste...

Der feierlichen Krönung des dieses Mal in einem Schmiedehaus Materialierter endlicher Prinzen Otto (Titel) von „Platonien“ - man ist auch wieder bereit zur Wahl einer Prinzessin zurückgekehrt...

Der allgemeinen Meinung: Rückkehr zu Hof und Maskenfesten ist als erstes das Fest der Kammerpiele mit dem trefflichen Witzspruch „Schminke“...

Wichtigste erlebte München sein erstes diesjähriges Faschingsspektakel: die Parade des Münchner Patenprinz, Vanda, veranstaltete im Deutschen Theater ein Zirkus- und Faschingsspektakel...

Aus ganz Deutschland aber bekennen nicht weniger als 60 Städte sich durch Entsendung von Abordnungen zum Fest der Prinzen Karneval...

Alle diese Feste und auch der große vierstägige Karneval sind aber doch erst der Auftakt zum diesjährigen Münchner Fasching...



Auf der Suche nach dem Kindesmörder

Sonderfahrdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

L Tacoma, 14. Januar. (Durch United Press) Die mit der größten Wichtigkeit und Eile eingeleiteten Nachforschungen nach dem Mörder des kleinen Vinton haben schon verschiedene mögliche Anhaltspunkte...

Betrug mit Dauerwellen

Paris, 14. Januar

Bei einem der angelegentlichsten Pariser erziehen kürzlich eine Dame, die durch ihre Liebeswürdigkeit, ihre Eleganz und ihr ganzes Auftreten...

Ein wähliger Tag betrat die gleiche Dame sein Geschäft. Doch auf die ergebene Werbung des Herrn René hin nahm sie nur wortlos den Hut vom Kopf...

Eigenartigweise nun erregte sich genau der gleiche Fall mit den Dauerwellen und den ausfallenden Haaren auf selber Zeit in verschiedenen andern Städten Westeuropas...

Stellen-Gesuche Weibliche Verkäuferin

Hausmädchen, 2 Schleifer, Mädel

3. Ziehung 3. Klasse 210. Sächsischer Landeslotterie

441 092 254 (200) 547 152

Etwas für Skifahrer! Der Schnee ist gut. Jetzt fehlt noch Rucksackproviant!

Wunder, Ruten, Spielzeug, Geldverkehr

441 092 254 (200) 547 152

441 092 254 (200) 547 152

SLUB Wir führen Wissen.

D. N. N. Sport

Sächsischer Wetterdienst

Der Reichswetterdienst meldete am 14. Januar: In den Frühstunden lagen die Temperaturen allgemein zwischen 8 und 10 Grad unter Null. Da auch tagsüber der Westwind nicht abgeblasen wird, bleiben die guten bis sehr guten Winterportverhältnisse in den sächsischen Gebirgen erhalten. Bei wolkenlos bis heiterem Wetter sind im Ostergebirge 15 bis 20 Zentimeter, im Westgebirge über 30 Zentimeter teils pulvriger, teils geforneter Schnee anzutreffen.

240 bei den Kreiswettkämpfen

Am Mittwochabend nahm das Besamit Skilager, Kreis Dresden, im D.N.N. die Eröffnung des Rennwettbewerbssystems für die Kreiswettkämpfe am 16. und 17. Januar in Klitzberg vor. Insgesamt wurden 240 Rennungen abgelesen. Für den Abfahrtslauf auf der „Schneefahrt“ am Gießgraben (Start: Gießgraben, 824 Meter; Ziel: Gartmannhöhe im Gießgraben, 621 Meter), der am Sonntag 14 Uhr den

„Riemand soll in diesem Winter hungern und frieren.“ Das ist die grobe Parole am 16. und 17. Januar 1937, am Tage der deutschen Volkzeit.

Wettbewerben einleitete, haben neun Abfahrtsläuferinnen und rund 70 Abfahrtsläufer gemeidet. Zum 8-Km-Ranglauf, mit dem am Sonntag 8 Uhr mit Start und Ziel an der neuen Schule in Klitzberg die Wettkämpfe vorerst beendet werden, stehen sich 20 Jungmänner in die Rennungsreihe eintragen. Für den anschließenden 18-Km-Ranglauf wurden rund 178 Männer der Männer- und Herrenklassen gemeldet. Zum Sprunglauf an der Schneefahrt am Sonntag 13.30 Uhr, als Höhepunkt der Wettbewerbe, haben etwa 40 Springer gemeldet.

Winterhilfsregeln

Der kommende Sonntag ist der Beginn der deutschen Winterhilfsaktion. In allen Vereinen, in allen Regiments- und in allen Wachen Sammlungen durchgeführt werden, deren Zweck die Winterhilfe ist. Die Winterhilfsaktion ist eine der wichtigsten Aufgaben der Reichsarbeitsgemeinschaft der Winterhilfsaktion. Die Winterhilfsaktion ist eine der wichtigsten Aufgaben der Reichsarbeitsgemeinschaft der Winterhilfsaktion.

allen Reglern und Sportfreunden helfen die Reglerbühnen zur Verfügung.

Sportkegler im Training

Im für die Schachspiele für die Vereinswettkämpfe der Kegler im Training. In allen Vereinen, in allen Regiments- und in allen Wachen Sammlungen durchgeführt werden, deren Zweck die Winterhilfe ist. Die Winterhilfsaktion ist eine der wichtigsten Aufgaben der Reichsarbeitsgemeinschaft der Winterhilfsaktion.

Der nächste Sammelabend der Dresdner Kegler findet am 1. Februar 20 Uhr im Saale der Klitzberger Reglerbühne statt.

Am der Bilanz-Verhältnisse in Dresden im 46. Jahresbericht wird sich beachtet die Berliner Seite des Jahresberichts.

Mehr Zuschauer als Platz

200.000 wollten das Fußballspiel Deutschland gegen Holland sehen

Das Fußballspiel zwischen Deutschland und Holland am 14. Januar in Berlin wurde von über 200.000 Zuschauern verfolgt. Die Zuschauerzahl war die höchste in der Geschichte des deutschen Fußballspiels.

Hand der Zuschauerzahl nicht über der Spielstätte auf die Plätze ablesen werden, ohne irgendwas im Wege zu sein. Die Zuschauerzahl in Berlin wurde von über 200.000 Zuschauern verfolgt.

Da dies es erst einmal, einen Nationenvergleich in zu vergleichen und dann nach Möglichkeit einen Rufus der Anlage vorzunehmen.

Die Zuschauerzahl in Berlin wurde von über 200.000 Zuschauern verfolgt. Die Zuschauerzahl war die höchste in der Geschichte des deutschen Fußballspiels.

erheblichen Raumgewinn hinter den Kurzen,

wo nicht weniger als 1000 Zuschauer anwesend werden konnten, die durch ein vollwertig ausgearbeitetes Spiel, das die Zuschauer in den ersten Minuten des Spiels in den Bann der Begeisterung versetzte.

Die geht nun diese Entwicklung weiter?

Keine der vorhandenen Sportplatzanlagen einschließlich des Olympiastadions in Berlin reicht aus, um den wachsenden Zuschauerdruck zu bewältigen.

J.H. Dresden Mitteldeutscher Fußballmeister

Die Ränge um die Deutschen Fußballmeisterschaften im Fußball und Handball wurden am Mittwoch in Berlin durch die J.H. Dresden Mitteldeutscher Fußballmeister.

Monte-Carlo-Sternfahrt mit 131

Aus Deutsche und deutsche Wagen dabei. Nach dem Eintreffen der letzten Meldungen konnte der Automobilklub von Monaco die endgültige Teilnehmerliste für die Sternfahrt nach Monte Carlo bekanntgeben.

Niederlage der Boykott-Juden

Die jüdische Boykottbewegung gegen den Kampf um die Weltmeisterschaft im Boxen zwischen Braddock und Schmeling wurde von der New Yorker Hasidischen Kommission eine klärende Erklärung abgegeben.

Vorrunde der Boxmeisterschaften

Am Freitag um 20.15 Uhr begannen die Meisterschaften der Weltmeisterschaft im Boxen zwischen Braddock und Schmeling.

Die Paarungen lauten:

- Adenmeit: Gold (T.S.) gegen Dezzanin (Holländ.)
- Goldmeit: Gold (T.S.) gegen Dezzanin (Holländ.)
- Goldmeit: Gold (T.S.) gegen Dezzanin (Holländ.)

Deutschlands Vänderbühnen

Die Vänderbühnen in Deutschland werden im kommenden Winter eine wichtige Rolle spielen.

Schn-Tenel führen in Vöckel

Die Schn-Tenel führen in Vöckel. Die zweite Nacht der Schn-Tenel führt in Vöckel.

Vereinsnachrichten

- Der Männergesangsverein wird 75 Jahre.
- Der Männergesangsverein wird 75 Jahre.
- Der Männergesangsverein wird 75 Jahre.

Verkäufe
Nationalkassette 4 schubl.
Große Wäschepresse
Schreibmaschinen

SCHLANK
wie eine...
Für Baugeschäfte:
Samburgen
Raffemaschine

Elia-Café, Eliaaplatz 5
Berge's Weinstuben, Kreuzstraße 7
Meißner Stadtkeller, Gr. Meißner Str. 13

ESTERHAZY
Robenshütte, Stilfiststraße
Klingers Gaststätte, Kamener Straße 23
Auf zur guten Marthel!



Die Jülika
Ein neuer, wunderbarer Film mit
Paula Wessely
Ein neues, ganz großes Ereignis!
4. Woche!
Prinzeß
LICHTSPIELE PRAGER STR. 52 TEL. 23049
Wochentags: 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22
Für Jugendliche vom 14. Jahr ab zugelassen.

Stadtkafee Radebeul
(Goldene Weintraube) Linie 15
Der Treffpunkt für alle
Täglich nachmittags und abends
Konzert und Tanz

Café Toskana
Dresden-Blasewitz, an der Brücke
Jeden Donnerstag und Sonnabend
ab 8 Uhr
Gesellschaftstanz

Prießnitzbad
am Altepferdeplatz, Eingang vom Prießnitzgrund
Donnerstag 8 Uhr | Die schneidige
Freitag 9 Uhr | Ballmusik
Sonntag 10 Uhr
Sonnabend für Vereine u. Betriebskassen frei

Alt-Wien
Sedanstr. 17
Tägliche Kabarett
ab 7 Uhr
FERNRUUF 41031

Polizei-Zeitung 3 Uhr!

Radio, Musikinstrumente
Radio-Regger
billig an Verkauf
Neumarkt 11, 12

RADIO
Ich bin zufrieden
Radio
Fahrrad - Haube
Wettinerstr. 19
Einige gebrauchte
Apparate ständig
am Lager!

ZENTRUM
LICHTSPIELE SEESTRASSE

„Irgendwo mit Dir ganz allein
Irgendwo mit Dir glücklich sein.
Es gibt auf der Welt nichts schöneres
als im liebsten Himmel die Ich!“ ... [lacht]

Auch Sie
sind dieser Meinung, wenn Sie den
lustigen Ufa-Film:



**Und Du, mein Schatz,
fährst mit**

nach dem gleichnam. Roman in der
„Berliner Illustrierten“ mit
**MARIKA RÖKK
HANS SÖHNKER
PAUL HOFFMANN
ALFRED ABEL**
gesehen und erlebt haben werden!
Regie: GEORG JACOBY

Zweite Woche!

Treffen Sie
schon heute Vorbereitungen zum
„Witwenball“

Beginn: 3 5 7 9 täglich

Paul Hörbiger

**VIKTORIA V. BALLASKO
OSKAR SIMA
WALTER STEINBECK
HANS LEIBELT**
und der kleine
ARTHUR FRITZ EUGENS



**Diminonzza
DR. ENGEL**

Ein mit unbeschreiblicher Begeisterung bei
seiner Berliner Uraufführung aufgenommener
Tobis-Rota-Film / Regie: JOH. NIEMANN
Weitere Mitwirkende:
**Ein reizendes, vielköpfiges
Baby-Seminar**

Dieser Kinderarzt Dr. Engel ist der Abgott seiner kleinen
Patienten. Aber auch die Herzen aller Väter und Mütter
werden diesem guten Onkel Doktor zufiegen! Paul Hör-
biger in der Titelrolle, das Vorbild der Herzenswärme!

Solche Freude erlebt man nicht jeden Tag!

Ufa-Tonwoche und Kulturfilm: „Alltag im Dajakdorf“
Wo. 4 6 15 8 30 So. 2 15 4 30 6 15 9 - Für Jugendliche erlaubt

HEUTE - Freitag

UNIVERSUM

Theater = Spielplan

Opernhaus
(Zähl. Staatsoper)
Dresden, 15. Januar
1. 8. Sinfonieconcert
2. Die Schöne Müllerin
3. Die Hochzeit des Figaro
4. Die Entführung aus dem Serail

Schauspielhaus
(Zähl. Staatsoper)
Dresden, 15. Januar
Die Kreuzschneider
Die Frau im Mond
Die Frau im Mond

Landesverein Sächsl. Heimatklub

Filmvorträge
„Brunftbilder vom Rot- und
Dammwild aus der Scharheide“
und
„Wenn der Trapphahn balzt“
Sonnabend, 16. Januar, abends 8 Uhr,
Gewerbehause, Dresden 9, Dittmarsche 13

Wissenschaftlicher Vortrag
Prof. Dr. G. G. G. G. G.
Sonnabend, 16. Januar, abends 8 Uhr,
Gewerbehause, Dresden 9, Dittmarsche 13

Gut essen und trinken
im Stadtwaldschlößchen - bei Finken

Schusterhaus
Das Parkett der großen Orchester
Hallestraße Linie 18, 118, vom Postplatz 10 Minuten

Morgen
Sonnabend, 15. Januar, 20 Uhr
Sonntag, 17. Januar, 18 Uhr

Gastspiel
Oskar Joost, Berlin
mit seinen 15 Solisten
Deutschlands berühmtes Tanz-Orchester
Rundfunk-Übertragung!
Ruf für Tischbestellungen 22503
Große geschlossene und offene Parkplätze
Eintritt: Herren 1.10, Damen 0.90 zurück
mit Tax. Herren 1.10, Damen 0.90
Uniform, und Stud. Ermäßigung
Sonnabend Polizei-Zeitung 3 Uhr

**WISSEN
SIE SCHON?**

— daß am Dienstag
der einzige Adolf-
Wohlbrück-Film des
Jahres „Port Arthur“
mit einem außer-
gewöhnlichen Erfolg
im Dresdner Capitol
angelaufen ist —
und daß der Ufa-
Palast am Sonnabend
den packenden Ufa-
Film „Gleisdreieck“
(Abenteuer zwischen
den Schienensträngen
einer Weltstadt) mit
Gust. Fröhlich zeigt?

Theater des Volkes
Städt. Theater am Albertplatz
Dresden, 15. Januar
1. Die Schöne Müllerin
2. Die Entführung aus dem Serail
3. Die Hochzeit des Figaro

Komödienhaus
Dresden, 15. Januar
1. Die Schöne Müllerin
2. Die Entführung aus dem Serail
3. Die Hochzeit des Figaro

Central-Theater
Dresden, 15. Januar
1. Die Schöne Müllerin
2. Die Entführung aus dem Serail
3. Die Hochzeit des Figaro

Theater des Volkes
Städt. Theater am Albertplatz
Dresden, 15. Januar, 20.15 Uhr, Uraufführung
— Herold dirigiert Paul Linde persönlich die Opern- und
Sonnabend, Sonntag, Montag, Dienstag
in vollständig neuer Ausstattung und Inszenierung
Dysistrata
Coelette in 3 Akten — Musik: Paul Linde
Sonnabend, 16. Sonntag, 17. Montag, 19. Januar, 19.30 Uhr
Christinhens Märchenbuch
Reinhold Schickel in 3 Akten und Gesänge in 5 Bildern
von Richard Kuhn von der Oper

Die Dresdner Lichtspielhäuser zeigen:

Universum: Paul Hörbiger führt in „Du bist ein mein Leben“
Wo. 4, 6, 15, 8, 30 So. 2, 15, 4, 30, 6, 15, 9
„Die Nacht mit dem Kaiser“ Wo. 4, 6, 15, 8, 30
So. 2, 15, 4, 30, 6, 15, 9
„Die Nacht mit dem Kaiser“ Wo. 4, 6, 15, 8, 30
So. 2, 15, 4, 30, 6, 15, 9
„Die Nacht mit dem Kaiser“ Wo. 4, 6, 15, 8, 30
So. 2, 15, 4, 30, 6, 15, 9

1912 **25** 1937

Apel
Wir danken unserer werten Kundenschaft herzlich für das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen und bitten, uns dasselbe auch in Zukunft zu bewahren.
Dresden, 15. Januar 1937.
Georg Apel u. Frau

Regina
Polizei-Zeitung 3 Uhr

Skat-Wettspiele
Albert-Café, Albertplatz
Preis RM. 750,-, 600,- usw.
Preis 1. Punkte u. reine Spiele
Täglich 3 Uhr, sonntags 11 Uhr

Weinfest
Wiener Maderln
Kapelle Toni Weinlich
täglich zu hören im
Hamburger Büfett, Seestr. 2

Festsäle Neustädter Kasino
Gesellschaftstanz
Donnerstags Restaurant Ende 3 Uhr
Sonntags Beginn 17 Uhr

Bitte verlangen Sie beim Besuch von Gaststätten die Dresdner Neuesten Nachrichten

Zeugnisse
Goldmedaille
Eingelassen
Postamt
Nr. 13

Dem fei
Krediten
Janz das
ist er dort
nügen de
beutigen
Eltern beu
die Befrei
gleich die
Nerven, de
Gehtler w

Janner
Einabere
lanzen Se
werden Re
vorleben.
Id, ihren
Stadtkam
Stretkome
schonst“
de
endung he
Dielt für
formulare
Einshreie
Polizei ang
und doch
fürchtet, m
angelehne
retung sei
Eroße sei
unterm U
Ders, veru
Mund ein
nicht.

Und W
Deutschlan
marxistisc
haber un
der deutsc
jet, deren
der Gann
teilerkaut
Wihbrauch
kampf, ei
Kreuz und
„Autorität
renden lä
Er tat sei
er gleich 9

Der Te
deutsche P
brücker B
Interessen
gewillten
wert feier
den Stanc

Die sei
de u i d h
posten, m
das Aufg
und: die
wichtigen
Zentralis
Freien d
Tenos. S
erulm T
Straßen i
tage in
dem App
sein Ver
arbeit aus

Defter
Linans G
Volksgem
Winte r
an alle
deutschen